

Die Schlüsselder KAMMERHERREN

Museumsstücke: Die Kultureinrichtungen im ganzen Land haben für die Öffentlichkeit geschlossen, so auch das Museum der Stadt Bensheim. Das ist schade – aber auch eine Gelegenheit, einige Objekte genauer in Augenschein zu nehmen. Hinter vielem, was man in der Dauerausstellung vielleicht eher beiläufig und im Vorübergehen betrachtet, verbergen sich interessante Geschichten. Zum Beispiel: zwei vergoldete Schlüssel. **VON EVA BAMBACH**

Das sind die beiden etwa 18 Zentimeter großen Schlüssel nicht zum Gebrauch gemacht waren, sieht man eigentlich gleich. Es sind reine Zierschlüssel, gedacht als Zeichen der Würde eines Kammerherren. Sie symbolisierten das Recht des Zutritts zu dem Privatapartment des Herrschers. Mit dem Amt des Kammerherrn war zur Zeit der Entstehung der im Bensheimer Museum aufbewahrten Stücke aber kein wirklicher Dienst mehr verbunden – ursprünglich war das zum Beispiel die Hilfe beim An- und Auskleiden gewesen. Im Lauf der Zeit war die Ernennung zum Kammerherrn dann ein bloßes Instrument zur Bin-

dung des Adels an den Hof des Herrschers geworden. Denn die Kammerherren kamen jeweils aus den vornehmsten Familien des Landes. Dazu zählte das Adelsgeschlecht der Überbrück von Rodenstein. Es siedelte sich 1733 in Bensheim an und baute ein nördlich außerhalb der Stadtmauer gelegenes Gebäude zu einem repräsentativen Adelshof um. Dort lebten Mitglieder der Familie bis Anfang des 20. Jahrhunderts.

1904 starb die Familie Überbrück von Rodenstein aus. Heute befindet sich in dem unter dem Namen Rodensteiner Hof bekannten Gebäude unter anderem ein Restaurant.

Nicht zum Schließen gedacht

Ins Museum kamen die beiden Schlüssel zur Gründungszeit als Geschenk der Elisabeth von Rodenstein nach dem Tod der beiden letzten männlichen Vertreter der Familie Überbrück zu Rodenstein, Heinrich Joseph (1852-1904) und seinem Vater Maximilian Joseph (1810-1903). Beide waren, wie auch mehrere ihrer Vorfahren, Kammerherren am Hof des hessischen Großherzogs gewesen.

Doch waren die Tage dieses Amtes schon gezählt: Mit dem Ende der Monarchie in Deutschland 1918 kam dann auch das Ende des Kammerherrentums.

Vom Aufbau her sind beide Schlüssel sehr ähnlich, auch in den Ornamenten. Wesentliche Unterschiede gibt es vor allem in der Gestaltung des Löwen, dessen Fell einmal eher naturalistisch ausgearbeitet ist und einmal wie bei dem sogenannten Bunten Löwen, dem hessischen Wappentier, mit gestreiftem „Fell“.

Das L als Monogramm ist jeweils stilistisch sehr unterschiedlich. Vielleicht ein Hinweis, dass diese Schlüssel zu unterschiedlicher Zeit hergestellt wurden? Möglicherweise ist das nach Schreibschriftmanier

Objekt: zwei vergoldete Kammerherrenschlüssel
Datierung: zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts
Standort: Dauerausstellung zum Thema Adelshöfe



Die beiden vergoldeten Kammerherrenschlüssel sind in der Dauerausstellung zum Thema Adelshöfe des Bensheimer Museums zu finden.

BILD: FUNCK

geschwungene L älter – ähnliche Formen des Buchstaben finden sich schon bei Großherzog Ludwig I.

am Anfang des 19. Jahrhunderts. Aber was macht man überhaupt mit einem Schlüssel, der nicht zum Schließen gedacht ist?

Zeichen der Würde

Im „Krünitz“, einer im 18. Jahrhundert begonnenen Enzyklopädie, wird die Funktion genau beschrieben: Die Kammerherren hätten die „Erlaubnis, das Zeichen ihrer Würde, welches in einem auf der rechten Hüfte, zwischen zwei goldenen Knöpfen an einem Bande, goldener Schnur oder Quaste befestigten, goldenen, oder auch silbernen und vergoldeten Schlüssel besteht, zu tragen“.

i In unserer Serie „Museumsstücke“ werden wir in den kommenden Wochen weitere Exponate aus dem Museum der Stadt Bensheim vorstellen.



Maximilian Joseph Freiherr Überbrück von Rodenstein.

BILD: INSTITUT FÜR PERSONENGESCHICHTE



Das Bensheimer Museum am Marktplatz beherbergt interessante Ausstellungen – und Einzelstücke mit einer spannenden Geschichte.

BILD: ZELINGER